

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

26.9.1880 (No. 226)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027790)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaßer:
4^{te} V. 5^{te} N.

N^o 226.

Sonntag, den 26. September.

1880.

Tagesübersicht.

Berlin, 24. Septbr. Es gilt jetzt als sicher, daß der Landtag in der letzten Oktoberwoche einberufen wird. Derselbe soll alsdann den gesammten Staatshaushalt bereits fertig vorfinden. Versichert wird, daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben, das im vorigen Jahre bedenklich ins Schwanken gekommen war, durch vielfache Minderung der Ausgaben in den verschiedenen Ressorts, denen auch Mehreinnahmen sich zugesellen, so ziemlich wieder hergestellt sei. Die Staatsforsten zeigen angeblich noch einen fortdauernden Rückgang in ihren Einnahmen.

Der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht, welcher am 19. August getauft wurde, war so schwer erkrankt, daß ihn die Aerzte bereits aufgegeben. Der Prinz ist jedoch wieder genesen und befindet sich ganz wohl.

Wie verlautet, wird Fürst Bismarck bei den Staatsberatungen des Abgeordnetenhauses Gelegenheit nehmen, die bei der Uebernahme des Handelsministeriums für ihn maßgebenden Gründe und sein Programm als Leiter dieses Ressorts persönlich darzulegen.

Bezüglich des französischen Cabinetswechsels schreibt die „Kreuztg.“ anscheinend officios: Trozdem die neueste Ministerkrise in Frankreich noch nicht zum vollen Abschluß gelangt ist, unterliegt es doch keinem Zweifel mehr, daß in der Vertretung der französischen Republik beim hiesigen Hofe kein Wechsel eintreten wird. Die französische Regierung bemüht sich auf das Angelegentlichste darzutun, daß die im Werke befindliche Veränderung des Cabinets auf die äußere Politik nicht den geringsten Einfluß habe und nur durch innere Konflikte hervorgerufen sei. Infolge dessen werden die bei den Großmächten beglaubigten Botschafter

Frankreichs, falls ihnen nicht Ministerstellen zugebacht sind, voraussichtlich alle auf ihren Posten verharren.

Dieser Tage wird in dem befestigten spanischen Hafen Vigo, Provinz Pontevedra (Galicien) ein englisches Geschwader, die sogenannte Flying Squadron, zusammentreten, welches reges Interesse in den seemannischen Kreisen in Anspruch nimmt. Die Schraubencorvetten „Inconstant“, „Cleopatra“, „Tourmaine“ und „Bachante“ — an Bord der letzteren befinden sich bekanntlich Prinz Albert Victor und Georg von Wales — werden dieses Geschwader unter dem Commando des Rear (Contre-) Admirals Lord Clanwilliam bilden. Dasselbe wird 15 Monate von der englischen Küste entfernt bleiben. Da die Geschwaderschiffe vier verschiedene Typen und namentlich „Tourmaline“ und „Cleopatra“ die neuesten Constructionen auf dem Gebiete des Schiffbaues für ungepanzerte Kriegsschiffe vertreten, so ist neben der Ausbildung der Offiziere und Mannschaften der ausgesprochene Zweck, die Leistungsfähigkeit der Schiffe zu vergleichen und zu prüfen. Der Ausfall dieser Prüfung muß namentlich in Betreff der „Cleopatra“ für unsere Marine von Bedeutung sein, da dieses ein Stahlschiff neuester Construction ist (zur bekannten C Klasse gehörig, einer Serie von neun gleichartigen Stahlschiffen, deren Namen mit C beginnen) und nach diesem Prototyp Schiffe der deutschen Marine im Bau begriffen sind resp. in Bau gelegt werden sollen.

Die Reorganisation der Dinge in Frankreich beansprucht das vornehmlichste Interesse der politischen Welt. Der Vater der Märzdekrete, Jules Ferry, ist also Präsident geworden. St. Hilaire, ein Bewunderer Bismarcks, Minister des Auswärtigen. Letzterer bildet

nur einen von Gambetta vorgeschobenen Strohmann. Niemand hält indeß die jetzige Lösung der Krisis für eine endgültige; als Bodensatz der aufgewühlten Fluten bleibt der allmächtige Einfluß Gambettas zurück, und das ist schließlich ungleich viel wichtiger, als ob dieser oder jener Parlamentarier Minister des Außern ist. Mit Gambetta hat unsere auswärtige Politik zu rechnen, und mit den Wurzeln seiner Macht im französischen Volke, die zwar tief greifen können, aber doch auch dem Gezege alles Irdischen unterworfen sind.

Die tapfere albanesische Schaar, welche Dulcigno besetzt hat, wagt es noch immer, den 6 europäischen Mächten zu trotzen. Die gemeinsame Flotte muß nunmehr vor Dulcigno angekommen sein. Der Befehlshaber derselben, Admiral Seymour wollte, wie der Pforte mitgeteilt ist, sofort die Behörden in Dulcigno zur Uebergabe auffordern. Sollte dieser Aufforderung nicht nachgegeben und ein Bombardement notwendig werden, so wird dies mit der größten Vorsicht und Schonung geschehen. Zuerst würde eine Sommation erfolgen, die eine Frist behufs Berichterstattung an die Pforte nach sich zöge. Sodann würde man eine weitere Frist für den Abzug der Greise, Frauen, Kinder und Kranken gewähren. Man darf vorläufig annehmen, daß die letzteren Eventualitäten nicht eintreffen.

Aus Smolensk in Rußland meldet der „Golos“ Ruhestörungen, die unter den Arbeitern einer Fabrik in Jarzewo vorgekommen seien. Der Gouverneur, der Staatsanwalt und der Chef der lokalen Gendarmerie hätten sich nach Jarzewo begeben, zur Wiederherstellung der Ordnung sei heute auch ein Militärcommando dahin abgegangen. Die Ruhestörung scheint durch eine plötzliche Herabsetzung des Lohns veranlaßt zu sein.

Hildebrandt's Abschied von Danzig.

Der allbeliebte und in Marinekreisen weit bekannte Schiffbau-Director Herr Hildebrandt in Danzig hat in Folge Versetzung nach Kiel seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen. Ueber die Ovationen, die dem beliebten Mann bei seinem Scheiden aus Danzig dargebracht wurden, schreibt die „Danz. Btg.“ Folgendes:

Nachdem der am 21. d. Herrn Schiffbau-Director Hildebrandt dargebrachte imposante Fackelzug, begleitet von Tausenden von Menschen, gegen 9 Uhr die Wohnung des Gefeierten am Olivaerthor Nr. 8 erreicht hatte, nahm derselbe in Link's Garten in drei Gliedern Aufstellung, während die Musikcorps und ein Sängerkorps sich zu den Seiten des Orchesters gruppirten. Hierauf erfolgte die Abholung des Hrn. Hildebrandt und seiner Familie, sowie seiner zahlreichen um ihn versammelten Freunde durch drei Herolde nach dem Garten. Auf dem Podium des Orchesters begrüßte dann der Vorarbeiter Martens, als erwählter Sprecher, den Hrn. Schiffbau-Director und überreichte ihm dabei mit den herzlichsten Worten Namens seiner Arbeiter ein kostbares Albumblatt in blauem Sammeteinband mit schwerem Golddruck reich verziert. Dasselbe trägt auf dem Gedenkblatt im schönsten Gold- und Farbendruck die sinnigen Worte: „Wir lieben Dich, denn Du hast uns zuerst geliebt. Seinem hochverehrten Schiffbau-Director Hrn. Hildebrandt widmet diese Dankadresse bei seinem Scheiden das Arbeiter-Perional des Schiffbau-Ressorts der kaiserlichen Werft zu Danzig“. Hierauf hielt Herr Martens dem Sinne nach etwa folgende Ansprache: „Wenn ein so lieber Vorgesetzter wie der Hr. Schiffbau-Director nach langjährigem Wirken von seinen Arbeitern scheidet, dann müssen sie ihn aufsuchen, und deshalb sind wir hierher gekommen, um von unserm theuern Vorgesetzten Abschied zu nehmen. Sie, Herr Schiffbau-Director, wollen diesen Triumphzug als ein Zeichen unserer

treuesten Liebe und innigsten Verehrung entgegennehmen, Sie, der Sie uns in 24 1/4 Jahren zwar, wo es galt, ein strenger Vorgesetzter, aber uns Allen ein treuer liebevoller Vater, ein Berather, ein Helfer in der Noth waren, dessen Regiment durchweht war von der treuesten Liebe zu seinen Arbeitern. Wie überaus glücklich wir stets gewesen sind, einen Herrn gleich Ihnen zu besitzen, davon zeugt der Schmerz, der unser Herz durchbebt in der Scheidestunde. Und die schönste Zierde Ihres Herzens war die Gerechtigkeitsliebe, das strenge, unparteiische Handeln, die strenge Abweisung alles gleichnerischen Wesens“. Ein dreimaliges Hoch auf den Gefeierten schloß die überaus warm gehaltene Ansprache. — In tiefer Rührung sprach Hr. Hildebrandt seinen „treuen lieben Beamten und Arbeitern“ seinen Dank aus für die dargebrachte Ovation, die ihm eine unaussprechliche Freude bereitet habe. Schwer, sehr schwer werde es ihm, das Band treuen gemeinsamen Wirkens mit seinen Kollegen, seinen Helfern und Arbeitern zu lösen. Er zähle den heutigen Tag zu dem schönsten seines Lebens. Er habe sich in der Zeit seines 24 1/4 jährigen hiesigen Wirkens stets bemüht, seinen Untergebenen nicht bloß ein Vorgesetzter, sondern auch ein treuer Freund zu sein, indem er es als die höchste Aufgabe seines Lebens erkannte, ihnen nicht bloß Arbeit zu verschaffen, sondern sie auch glücklich zu wissen in allen übrigen Lagen ihres oft schweren und sorgenvollen Lebens. „Und wenn Ihr mir zuruft in Eurem herrlichen Gedenkblatt: „Wir lieben Dich, denn Du hast uns zuerst geliebt“, so findet dieser mich über Alles glücklich machende Zuruf in meinem Herzen den reinsten und lautersten Wiederhall. Unvergesslich wird mir mein Ehrentag sein; nehmt darum von mir die heilige Versicherung entgegen, daß ich Euch Alle in mein Herz gezeichnet und daß ich Euch bis an mein Lebensende ein treues liebevolles Andenken bewahren werde“. — Nach einigen herzlichen Mahnungen an die anwesenden Arbeiter zur Gottes-

furcht, zur Liebe und Geduld gegen ihre Mitmenschen, wies der Redner darauf hin, daß ihm in seinem Wirken stets das Vorbild seines kaiserlichen Herrn vorangeleuchtet habe. Nach einem dreifachen Hoch auf den Monarchen erinnerte der Herr Redner dann noch daran, daß er in der Stadt Danzig seine Wirksamkeit als Ingenieur begonnen, daß er hier sein Lebensglück begründet. Sorgen hätten auch oft sein Herz bedrückt und schwere Krankheit hätte ihn heimgesucht, aber die Liebe, die ihm stets und jederzeit von der treuen Stadt Danzig und ihren Bewohnern entgegengetragen worden wäre, hätte immer wieder klaren Sonnenschein in sein Leben gebracht; er fordere deshalb alle Anwesenden auf, in den Ruf einzustimmen „die gute liebe Stadt Danzig mit ihren treuen und liebevollen Bewohnern lebe hoch“. — Hiermit schloß die Feier; der Fackelzug trat geordnet seinen Rückzug an, nur die Beamten und Sänger blieben noch im Lokal einige Stunden gesellig beisammen, während Hr. Hildebrandt, nachdem ihm noch zwei herzliche Abschiedsgrüße in Versen überreicht waren, sich überwältigt von den gehabten Eindrücken, still in seine Wohnung zurückzog. — Wir fügen dem vorstehenden Bericht noch die ergänzende Mittheilung an, daß bei dem Abschieds-Festmahle am Sonnabend Hrn. Hildebrandt als Erinnerungsgabe von seinen hiesigen Kollegen eine prachtvolle Weinkanne mit reicher Verzierung in Gold und Silber überreicht wurde. Ferner wurden ihm von den Werkmeistern, Werkführern und Aufsichtsbeamten der kaiserl. Werft zwei, ebenfalls hübsch verzierte silberne Schalen als Andenken überreicht. — In wenigen Tagen verläßt uns nun der seines vortrefflichen grades und biederen Charakters, wie der Wärme und Herzlichkeit seines Gemüthes wegen allgemein so hochgeschätzte Mann, um in Kiel einen erweiterten Wirkungskreis zu übernehmen; wie schwer namentlich die hiesige kaiserl. Werft seinen Verlust empfindet, dafür legen die vorstehend geschilderten Ovationen ein beredtes und schönes Zeugniß ab.

In den englischen Kolonien in Süd-Afrika will keine Ruhe eintreten. Die Basutos sind im vollen Aufstande. Am 20. d. wurde die Stadt Mochales Hoek von etwa 1200 Basutos angegriffen. Am darauf folgenden Morgen machten gegen 5000 Basutos einen Angriff auf Mafeteng. An beiden Orten dauerte der Kampf den ganzen Tag, schließlich wurden die mit den Tambutis vereinigten Basutos wohl zurückgeschlagen, aber trotzdem ist die Lage dort eine kritische. Zwei Postdampfer mit 600 Freiwilligen sind von der Kapstadt nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Septbr. S. M. Panzerkanonenboot „Crotobil“ ging heute Vormittag Jade abwärts, behufs Abhaltung von Probefahrten. Panzerkanonenboot „Wespe“ verließ heute Vormittag die hiesige Rbede, ging in See um Uebungsfahrten auszuführen und kehrte Nachmittags wieder auf Rbede zurück.

S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ verholte heute Nachmittags von der Kohlenbrücke nach der Werft um mit der Abrüstung behufs Außerdienststellung zu beginnen.

Lieutenant zur See v. Jülow erhielt einen Urlaub bis zum Beginn der Steuermanns- u. Schule nach Kiel.

Kiel, 24. Sept. Die Ankunft Se. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich an Bord der Corvette „Prinz Adalbert“ wird am Mittwoch, den 29. ds., erfolgen. Das Kronprinzliche Paar in Begleitung des Prinzen Wilhelm trifft am Morgen des 29. hier ein, begiebt sich sofort an Bord der Kais. Yacht „Hohenzollern“ und fährt der Corvette in See entgegen. Nach der Nachmittags erfolgten Ankunft hier selbst, werden die hohen Herrschaften sofort abreisen. — Der Chef der Admiralität, General von Stosch, wird zu dieser Gelegenheit hier anwesend sein.

Die Corvette „Nympe“, 9 Geschütze, Kommandant Corvettenkapitän Schröder, ist am 10. Sept. auf der Rbede von Santa Cruz angekommen.

Durch Cabinetsordre vom 17. d. M. ist dem Capitän zur See Graf v. Monts zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein viermonatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches bewilligt, der Cadet v. Ernsthausen zum Seeacadetten befördert und der Seeacadet Reichert zur Reserve der Marine entlassen. Durch Cabinetsordre vom 21. d. M. ist der Corvettenkapitän Olbepop — unter Veretzung in das Seeoffiziercorps — von dem Commando als Mitglied der Artillerieprüfungskommission vom 1. October cr. ab entbunden und der Corvettenkapitän im Admiralsstabe Bendemann zum Mitgliede der Artillerieprüfungskommission ernannt.

Lokales.

* **Wilhelmshaven, 25. Sept.** Der rühmlichst bekannte Trompetenvirtuose Herr Oberstabs-Trompeter a. D. Sachs aus Hannover hat Herrn Kapellmeister Latann zugesagt, in einem am nächsten Donnerstag im Kaiserjaal stattfindenden großen Concert unserer Marinekapelle mitzuwirken. Die Trompetensolisten des Herrn Sachs sind bekanntlich meisterhaft und wird das bevorstehende Concert einen ganz besonderen Genuß bieten, den sich kein Musikfreund entgehen lassen wird.

* **Wilhelmshaven, 25. Sept.** Unsere Marinekapelle weilt morgen wieder auswärts. Wer dieselbe gern hören will, muß sich schon nach Jever in den Bud'ischen Theaterjaal begeben. Im „Wintergarten“ des Herrn Ringius wird morgen wieder ein kleines Concert veranstaltet.

* **Wilhelmshaven, 25. Sept.** Der Colporteur R. aus Bremen wurde heute früh durch Gensdarm R. nach Aurich abgeführt.

Unserem heutigen Blatte liegt die Nummer 1 des neuen Sonntagsblattes bei.

Wilhelmshaven. Die Entwendung von gewonnenem, auf dem Lagerplatz aufgestapeltem Torf in geringer Quantität ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, 3. Strafsenats, vom 7. Juli d. J. als Diebstahl und nicht als eine nach preussischem Strafrecht weit geringer zu bestrafende Entwendung von Bodenerzeugnissen (als Feldfrevel) zu bestrafen.

Wilhelmshaven. Die Verordnung des Bundesraths vom 7. Januar d. J. zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See ist mit dem 1. d. M. in Kraft getreten. Es dürfte nothwendig sein, darauf hinzuweisen, daß diese Bestimmungen auch auf die mit der See in Zusammenhang stehenden, von Seeschiffen befahrenen Gewässer Anwendung finden, und daß alle dieser Verordnung entgegenstehenden Bestimmungen, also auch die früher über Führung von Lichtern erlassenen Vorschriften mit dem 1. September außer Kraft getreten sind. Die Ressortbehörde hatte alle Schiffjahrs- und Hafenpolizeibehörden, sowie das Bootsenpersonal und die Fischereibeamten beauftragt, die Befolgung der neuen Verordnung auf das Strengste zu überwachen.

Wilhelmshaven. Nach der Novelle zu dem deutschen Strafgesetzbuche vom 26. Februar 1876 (§ 49a Str.-G.-B.) ist die schriftliche oder die mit einem Versprechen von Vortheilen verknüpfte mündliche

Aufforderung zum Verbrechen strafbar. In Bezug auf diese Bestimmung hat, wie der Reichsanzeiger hervorhebt, das Reichsgericht, 3. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 2. Juli d. J. ausgesprochen, daß eine mündliche Aufforderung zum Verbrechen auch dann schon strafbar ist, wenn ein dem Betrage nach unbestimmter Vortheil in Aussicht gestellt wurde; auch ist nicht erforderlich, daß der Auffordernde diesen Vortheil selbst zu gewähren oder dafür einzustehen erklärt.

* **Belfort, 25. Septbr.** Der Vorstand der Krankenunterstützungskasse zu Belfort beruft seine Mitglieder zu einer Generalversammlung auf Sonntag den 3. October. Die Tagesordnung ist wichtig und rechnet der Vorstand darum auf lebhafteste Theilnahme.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Das nächste Schwurgericht h. r. selbst beginnt am 18. Okt. cr., Vormittags 10 Uhr.

Nachdem seit vierzehn Tagen die Temperatur etwas sehr frisch geworden und das Campiren im Freien daher nicht mehr ganz angenehm ist, werden die Bureau der Vereine gegen Bettelerei wieder überlaufen, wie anderwärts, so auch hier. Dieser Tage meldeten sich an einem Tage 45 und am folgenden 20 Personen auf dem hiesigen Bureau, daneben wird die Hausbettelerei wieder schwunghaft betrieben.

Barel. Der Torfbauer Schröder, welchem, wie wir bereits mittheilten, am Mitwoch von einem hiesigen Einwohner Salzsäure statt Schnaps gegeben wurde, ist so ziemlich außer Gefahr.

Enden. Der Magistrat der Stadt Norden hat unter Zustimmung des Bürgervorsteher Collegiums und mit Genehmigung der Königl. Landdrostei in Aurich folgende Polizeiverordnung erlassen: Den Gast- und Schenkwirthen ist verboten, unerwachsenen Personen, insbesondere Schülern, welche sich nicht in Begleitung der Eltern, Vormünder oder Lehrer befinden, oder welche von diesen nicht mit einer schriftlichen Erlaubniß versehen sind, Speisen oder Getränke zum Genuße in ihren Lokalen zu verabreichen. Uebertretungen dieses Verbots werden mit Geldbuße bis zu 30 M. oder mit entsprechender Haft bestraft. Neben dieser Bestrafung wird gegen diejenigen Gast- und Schenkwirthe, welche wiederholt Trintgelage von Schülern bei sich dulden, wegen Mißbrauchs dieses Gewerbebetriebs gemäß §§ 33 und 53 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 mit Einleitung des Verfahrens auf Concessionsentziehung vorgegangen werden.

Jeverland. Am 22. Septbr. versuchte der Zimmermann C. J. in Midwege sich die Pulsadern an beiden Handgelenken zu durchschneiden. In seinem Zustand hatte er aber die Pulsadern nicht getroffen und so gelang es durch baldige ärztliche Hülfe, die Gefahr zu heben. In letzterer Zeit hatte J. oft der Flasche zugesprochen und dann hin und wieder geäußert, daß er sich das Leben nehmen wolle, weil es doch hier nichts mehr für ihn taue.

Bermischtes.

— (Eine Fabelgeschichte.) Zu den Stammgästen eines bekannten Restaurants in Berlin zählt ein pensionirter Gerichtsbeamter T., dessen treuer Begleiter aus der Gattung der Putel sich durch seine Gelehrigkeit und sein zutrauliches Benehmen die Gunst der übrigen Besucher des Lokales längst erworben hatte. „Pffiffig“ war außer in vielen Hundekünsten eine Specialität im Apportieren; weder die kleinste Münze noch der schwerste Stock hatten bisher seine Unfehlbarkeit in dieser Kunst in Frage stellen können. Auch am vergangenen Sonnabend belustigten sich die Anwesenden mit dem Hunde, unter ihnen ein seltener erscheinender und daher nicht zu den Stammgästen zählender Kaufmann D. Der flüchtig hingeworfenen Anrengung, den Hund Münzen apportieren zu lassen, folgend, warf Herr D. ein Zwanzigmarkstück hin. „Pffiffig“ sprang gewohntermaßen hinzu, saßte das Geld mit dem Maul und — war es Eigennutz oder Fahrlässigkeit? — verschluckte dasselbe beim Zurückbringen. Darob großes Lamento des Beschädigten, der die „Bestie“ auf der Stelle geschlachtet haben wollte, — ein Verlangen, das an dem entgegengelegten Willen des Eigenthümers scheiterte. „Pffiffig“ scheint ob der begangenen That weder Gemüths- noch gastrische Beschwerden zu haben. Das Zwanzigmarkstück trägt er mit sich umher, und wird, nach dem Ausspruch eines hinzugezogenen Thierarztes, sich auch wohl schwerlich zur Rückerstattung entschließen, vielmehr bis zu seinem, durch diese Affaire anscheinend nicht näher gerückten Tode bei sich behalten. Mit diesem Prognostikon ist aber Herr D. nicht zufrieden, sondern verlangt sein Zwanzigmarkstück, Herr T. erwidert jedoch, er habe das Geldstück nicht verschluckt und könne es daher nicht wiedergeben. Durch Hin- und Herreden ist diese Tragikomödie zu einem Konflikt gediehen, dessen zweifelhafte Lösung voraussichtlich noch der Prozeßrichter übernehmen muß.

Buntes Allerlei. Abermals ist in Berlin ein Raubmordversuch auf eine einzeln stehende gut situirte Wittve Namens Berger gemacht worden. Die achtzigjährige Frau öffnete die Entreehür einem gut

gekleideten Mann, der vorgab, Gerichtsbeamter zu sein. Derselbe trug eine Papiervolle, in derselben verborgen vermuthlich eine Eisenstange, mit welcher er der Frau mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, bis diese betäubt liegen blieb; dann raubte er aus einem Sekretär boares Geld und verschwand. Die Frau kam wieder zur Besinnung, als sie blutüberströmt aufgefunden wurde und konnte demnach den Hergang erzählen. Man forschte eifrig nach dem Thäter. — Der gestern gemeldete Erdsturz in Indien wurde durch ungeheure Regengüssen hervorgerufen. Dieselben unterwuschen den Grund eines Hügels, so daß ein Haus einstürzte, unter den Trümmern zwanzig Eingeborene begrabend. Englische Soldaten und Offiziere schickten sich an, die Verschütteten auszugraben, dabei setzten sich weitere mächtige Erdmassen des Hügels, auf welchem das Haus stand, in Bewegung und verschütteten die an dem Rettungswerke thätigen Offiziere und Soldaten. — Der greise in Jüchl lebende Dichter Eduard von Bauernfeld liegt in Gefahr, gänzlich zu erblinden. Das Licht eines Auges hat er bereits eingebüßt, und auch das zweite soll unrettbar verloren sein. — In Schottland ist bereits bittere Kälte aufgetreten; in den Höhengenden ist Alles mit Schnee bedeckt, auf welchen die Sonne keinen Einfluß ausübt. Man findet schon Eis bis zu einem halben Zell stark. — Trotz aller Polizeicolonnen, die aufgestellt sind, trotz der geheimen Criminalcommissare, ist in der Gemeinde Duerenburg im Kreise Bochum adermals ein Mädchen überfallen und ihr Gewalt angethan worden. Das sehr kräftige Mädchen wurde strangulirt und nur ein Zufall hat sie gerettet. Der Schurke hat nämlich geglaubt, sie sei todt — doch erholte sich die Ueberfallene wieder und bezeugnete dem Gericht den Kerl ziemlich genau. — Der Gemeinde Elberfeld sind lechtwillig von einem Wohlthäter, Karl Beyrbusch, 75,000 M. zu gemeinnützigen Zwecken vermacht worden. — Im Circus Carré zu Köln kam vorgestern die vielbesprochne Wette zum Austrage, in Gemäßheit deren Herr Carré es übernommen hatte, den Halbluthengst eines cortigen Offiziers innerhalb der kurzen Zeit von 12 Tagen für die hohe Schule zu dressiren. Eine Reise nach Amsterdam raubte dem Künstler noch einen Tag von dieser Frist; nichtsdestoweniger unternahm er gestern das Wagstück, und dessen Ausführung gestaltete sich für ihn zu einem wahren Triumphe. Der Hengst, ein schönes, junges Thier, sprang feurig in die Bahn hinein, stuzte Anfangs beim Anblicke der ungewohnten Umgebung, machte aber dann unter der sicheren Hand seines Reiters genau nach dem Takte der Musik alle Gangarten der hohen Schule mit ebenfolcher Sicherheit und Pünktlichkeit durch, wie die alldressirten Vollbluthengste des Circus.

Submissions-Reporter.

Nach den bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau Commission im Termin am 25. September cr., Mittags 11 1/2 Uhr, verlesenen Offerten zur Submission auf Lieferung von Spundpfählen sind nachfolgende Resultate erzielt worden:

1. Graepel u Harms in Elbing	p. ohm M. 61,00.
2. Carl Poppe in Bremen	„ 79,75.
3. Sudermann in Elbing	„ 61,50.
4. Wieler in Elbing	„ 57,00.
5. Knoop in Bremen	„ 61,50.
6. C. Gebauer in Danzig	„ 70,00.
7. S. Blum in Loeben	„ 55,00.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 17. bis incl. 23. September 1886.

Geboren: ein Sohn: dem Klempner Carl August Ahrens; eine Tochter: dem Seemann Franz Schladig, dem Fischer Wilhelm Heinrich Althaus.

Aufgehoben: der Feuerwerker in der Marine Gustav Nagel zu Wilhelmshaven und Marie Elise Bertha Stache zu Berlin; der Marine-Apotheker August Christoph Probst zu Wilhelmshaven und Wilhelmine Caroline Henriette Grotrian zu Hamburg; der Arbeiter Heinrich Berg und Caroline Ernestine Henriette Berg, beide zu Falkenhagen; der Schlosser Johann Christian Sauerwein und Dienstmagd Hircite Harms, beide zu Heppens; der Schneider Carl Robert Haase zu Wilhelmshaven und Helena Catharina Zimmermann zu Schortens; der Maurer Christian Friedrich Wilhelm Windhorst zu Wilhelmshaven und Gesina Friederich Magdalene Stroege zu Goldey; der Tischlergeselle Johann Pietsch und Anna Kaminski, beide zu Neubremen; der Matrose Carl August Robert Vahr zu Wilhelmshaven und Anna Ferdinande Julie Koloff zu Berlin; der Lohnbedienter Eduard Friedrich Johann Weber und Theda Gesina Henriette Lübben, beide zu Wilhelmshaven.

Geschickungen: keine.

Gestorben: ein Sohn des Kaufmanns Harm Jochen Reents, 4 M. 1 T. alt; eine Tochter des Krankenwärters Fritz August Erdmann Voigt, 9 T. alt; eine Tochter des Schuhmachermeisters Johann Gerriets Gehrels, 26 T. alt; eine Tochter des Kasernen-Inspectors Hermann Richard Gille, 5 T. alt. Außerdem wurde der Tod zweier unehelicher Kinder angemeldet.

Auflösung des Preisrathfels in Nr. 220:

„Straßenpflaster.“ Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Durch das Loos fiel der Preis auf F. Groß. Von jetzt ab finden die Preisrathfel im „Sonntagsblatt“ ihren Platz.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Für den Betrieb der hiesigen Werft sollen die verschiedensten Inventar-Gegenstände, als: Meterstäbe, Vorhänge, Schüssler, Spinde, Feidflaschen, Ambose, Bootsrümpfen, Kojutsböjen zc. zc. beschafft werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch, den 6. Oct., Vormittags 11¹/₂ Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Abtheilung anberaumt.

Die näheren Bedarfs-Angaben und Bedingungen liegen in unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Reichsanzeigers, der Submissions-Zeitung Cyclop in Berlin, Danziger und Kieler Tageblatt zur Einsicht aus, können aber auch gegen Ein-sendung von M. 0,50 abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1880.
**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung des Verkaufs im Hotel Kronprinz (Königstraße) hier findet **am Montag, 27. d. M.**

**und folgende Tage,
Nachmittags präcise
2 Uhr,**

statt.

Zum Verkauf kommen:
Bettstellen mit Matratzen
u. Betten, Tische, Stühle,
Sophas, Spiegel, Bilder,
ein Bier-Apparat, ein
Scheuchschrank mit Tre-
sen, eine Ladeneinrich-
tung, eine Nähmaschine,
sowie viele hier nicht
genannte Sachen.

Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1880.

Kreis,

Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Wegzuges wegen beabsichtige ich meine

Blumen

zu verkaufen. Es sind Prachtexemplare dabei; unter Anderen sind dabei: **zwei Nelken, zwei Oleander** in voller Blüthe und **zwei Myrthen**, alle zwei Meter hoch.

Kausliebhaber lade zur Besichtigung freundlichst ein.

R. Ricklefs.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen mit zwei Verdecks, ein do. hoher Kinder-lehnstuhl. Bismarckstr. Nr. 15.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör, möglichst parterre, zum 1. Novbr. zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Exped. des Tagblattes entgegen.

Zum Reinigen

von Müllgruben empfiehlt sich H. Rath, Elfaß, Bahnhofstr.

Wild,

junge Tauben, Hühner und Enten habe stets vorräthig im Hause.
Krüger, Wildbändler,
Börsestraße 7.

W. A. Folkers

Conditorei und Café empfiehlt täglich Gefrorenes, sowie frische Obstkuchen, Berliner Pfannkuchen, Thee- und Caffeegebäck in großer Auswahl, Torten stets im Ausschmitt. Bestellungen jeder Art werden prompt effectuirt.

Homöopathischen

Gesundheits-Kaffee empfiehlt P. Manhenke.

Kleine Käse

Ersatz für Limburger, Stück 20 Pf., sind wieder vorräthig.
Neubremen. P. Manhenke.

Von jetzt ab wieder regelmäßig frisch geräucherte Braunschweiger Serelat-, Leber- und Rothwurst, sowie Sülze.
Ludwig Janssen.

Unser Lager von

Brettern,

Bohlen, Latten und Niegel-hölzern

bringen in empfehlende Erinnerung.
Ihnen & Weserberg,
Bejort.

Militair-Kaiserlack u. Wasser-

feind 75 Mk. per 50 Kilo.

Etiquetten, Papier- und Sil-

berlack 60 Mk. per 50 Kilo.

Metall-Firniß in allen Farben

100 Mk. per 50 Kilo.

Bildhauer-Firniß, Streichpoli-

tur 100 Mk. per 50 Kilo.

Syrit, Asphalt- und Eisenlack

50 Mk. per 50 Kilo.

F.E. Heyder-Bruckner,

Charlottenburg,

Chem. Lackfabrik für Kunst u. Industrie.

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisen-

gießerei

A. Heinen in Varel.

Fertige Tische,

Stühle, Kommoden, Bettstellen,

Schränke zc. hat stets vorräthig und

verkauft zu den billigsten Preisen

J. Freudenthal, Tischler.

Neubremen.

Reparaturen und alle in mein Fach

schlagende Arbeiten werden prompt und

billigst ausgeführt.

Lager-Magazin

von

C. C. Wehmann,

Roonstraße Nr. 110.

Empfehle mein

Holzlager,

bestehend in Niegelholz, Bohlen,

Brettern, Latten, Thür- und

Fußbekleidungen, Leisten zc.

zu den billigsten Preisen.

J. Kotte, Elfaß,

Bahnhofstraße.

Zwei anständige junge Leute können

gutes Logis erhalten bei

Wwe. Janssen,

Elfaß, Marktstr. 18.

Ertheile gründlichen Unterricht im Zeichneiden und Maßnehmen

und bitte um baldige Anmeldung.

Frau Gathemann,
Bismarckstraße 13.

Die

Universal-Lebens-Tropfen

bereitet von Jean Schmidt in Hamm i/W., schon seit uralten Zeiten bekannt und als vorzüglichstes Hausmittel hochgeschätzt, werden tausendfach gegen hartnäckige Verstopfung, Magen-Verschleimung, Blähungen und zur Blutreinigung mit bestem Erfolge angewandt. Preis pro Flasche incl. Gebrauchs-anweisung 1 M. 25 Pf.

Niederlage in Wilhelmshaven bei H. J. Christians, in Neuheppens bei Wwe. Athen u. Sohn, in Kopperhörn bei H. J. Kuper, in Belfort bei D. Albers.

Ueber 3000 Atteste!

Unentgeltliche Kur der Trunksucht!

Allen Kranken und Hülfsuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dank-schreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes lezugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken voll-zogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an C. Falkenberg in Berlin, Dra-nienburgerstraße 9-10 senden.

Zu vermieten

eine freundliche, geräumige und trockene Wohnung zum 1. Nov. c. Näheres bei F. Kalweit, Lothringen Nr. 61.

Wilhelmsstraße 4,

2 Treppen rechts, ist die halbe Etage zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. November eine große schöne Unter- oder Oberwohnung. Zimmermann G. Dierks, Kopperhörn.

Zu vermieten

eine kleine Familienwohnung. Roonstraße 110.

Roonstr. 101 ist die erste Etage vom 1. October bis 1. Mai für 125 Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. November eine Familien-wohnung mit einem Stall. Auch können zwei Werftarbeiter Logis er-halten bei H. J. Carstens, Altestr. 21.

Zu verpachten

der an der Königs- und Oldenburger-straße belegene, sehr schöne Laden. Johann Tiarks.

Zu vermieten

eine Stube für zwei junge Leute bei Schuhmacher Buchwald, Elfaß, Börsestr. Nr. 10.

Zu vermieten

zwei möblirte Zimmer auf sogleich oder zum 1. October. Miethpreis à 12 Mark pr. Monat.

J. Freudenthal,
Neubremen.

Zu vermieten

zum ersten Nov. eine Oberwohnung. Neubremen. W. Stending.

Zu vermieten zum 1. October ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet. W. Krasemann, Oldenburgerstr. 2.

Der hiesige Gabelsb. Stenograf-Berein eröffnet Anfang Oct. einen Unterrichts-Cursus für

Stenografie.

Honorar 6 M. pränt. Dauer ca. 3 Monat. Teilnehmer wollen sich gef. Freitag, den 1. Oct., Abends 8 Uhr, im Ver-einslocale, „Storch's Restauration“ am Park, einfinden, resp. ihre Anmel-dung daselbst niederlegen.

Ich beabsichtige vom 1. October an

Unterricht

zu ertheilen in den verschiedenen Arten der

Aquarellmalerei

sowohl auf Holz, Bristolpapier, Mabafter, Marmor zc. Ebenso gebe ich Anweisung zur Syritmalerei. Zur näheren Auskunft darüber bin ich jederzeit bereit. Sophie Bugge.

Schule

für

gemeinschaftl. Klavier-Unterricht.

Zum 1. October bin ich zur Aufnahme noch einiger Schülerinnen bereit.

Johanna Siecke,
Roonstraße Nr. 3.

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.

Zu vermieten

möblirte Zimmer bei L. Scheibe, Kasernenstr. 4.

Zu vermieten

eine freundliche, fein möbl. Stube. Kronprinzenstraße 13, 2 Tr., neben Hempel's Hotel.

Zu vermieten

eine elegant möblirte Stube nebst Schlafkabinet für einen oder auch zwei Herren. Marktstr. 6.

Zu vermieten

einige möblirte Zimmer. Mollkestraße Nr. 25, früher Hotel Reefe.

Zu vermieten

am 1. October die vom Herrn Stabs-arzt Dr. Mähring benutzten Räume, möblirt: Balkonzimmer, Cabinet und Schlafkammer; ferner auf sofort eine möblirte Stube nebst Schlafkammer. Heur. Müller, Roonstraße.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer. Roonstraße 90.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer. Roonstraße Nr. 80, 2 Treppen.

Zu vermieten

eine kleine Stube mit Bett. Hinterstraße 8, 2 Tr., Mittelbau.

Gesucht

zum 1. October d. J. ein ordentliches Zimmermädchen. Johann Tiarks.

Gesucht

ein werkverständiger Bäckergefelle. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht auf 1. Novbr. eine Stelle als zweites Mädchen bei einer feinen Herrschaft oder bei einer einzelnen Dame. Offerten unter B. & W. an die Buchdruckerei der „Vareler Blätter“, Varel.

Verkaufe

noch von heute bis Donnerstag, 30. Sept., den Rest meiner Sachen, als: Sammet- und Filzhüte, garnirt und ungarirt, Blumen, Federn, Atlas- und Halsbänder zu jedem nur annehmbaren Preise. Habe noch einen Federstock sehr billig zu verkaufen. Bertha Rosenberg, Rothes Schloß 86.

Abgelagerte Bremer u. Hamburger Cigarren

in jeder Preislage empfehlen zur gefl. Abnahme
W. Athen Wwe. & Sohn.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Da der Kaffee in den mittleren Qualitäten in letzter Zeit billiger geworden, so habe meine Preise in diesen Sorten à Pfund um 10 Pf. ermäßigt und empfehle Campinas à Pfd. 100 Pf., Java à Pfd. 110, 120, 130, 140, 160 und 180 Pf.

Gebraunte Kaffee's à Pfd. 130, 170 und 240 Pf., Alles reell und rein schmeckend.

E. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven-Belfort.

Wieder eingetroffen eine große Auswahl wollener Strumpfgarne.

Carl Scharfe,
Rothes Schloß, Roonstraße.

Neue Salzgurken empfinden

W. Athen Wwe. & Sohn.

Englische Kohlen ganze Last 40 Mark, halbe 20 Mark, viertel 10,50 Mark,

Nußkohlen (westfäl. Kohlen)

ganze Last 36 Mark, halbe 18 Mark, viertel 10 Mark,

Kiefern = Brennholz Kubikmeter 10 Mark, halber 5 Mark, viertel 2,50 Mark, empfiehlt zur gefälligen Abnahme H. Rath, Elßaß, Bahnhofstr.

Kaffee!!!

jeden Tag frisch gebrannt, von 1,10 Mark pro 1/2 Kilo an bis zu den feinsten Sorten, auch

rohe Kaffee's in vorzüglicher Qualität empfehlen
W. Athen Wwe. & Sohn.
Neuheppens.

Gesucht Ladung für einen leeren Möbelwagen

am Freitag, den 1. Oct., nach Aurich oder Umgegend. Näheres bei Gastwirth Lammers in Neuheppens.

Ringius' Restauration

und Winter-Garten.

Sonntag, den 26. September:

Anstich eines feinen Nürnberger Bieres.

Wiener Schoppen 20 Pf.
Hell Exportbier Schoppen 15 Pf.

Von Abends 6 Uhr ab:

Ungarisch Goulasch. — Feine Bratwurst.

Musik von der Hauscapelle.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

H. Ringius.

Im Theatersaale des Etablissements BUCK, JEVER.

Sonntag, den 26. Sept. 1880:

Zur Eröffnung der Saison. Grosses Militair-Concert,

gegeben von der

Capelle des Herrn Latann.

Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Um mit den noch vorräthigen Arbeiter Sachen anständig zu räumen, verkaufe ich schwere Walfacken mit 2—3 Mk., blau-weiße und gestreifte Kittel mit 1,50 Mk., baumwollene Flanellhemden mit 1,50 Mk., wollene Socken mit 50 Pfg. per Paar, Jagdjoppen und Winter-Jaquetts mit 9 Mark.

Gleichzeitig mache ich auf meinen

am 1. October c. beginnenden

Ausverkauf von Resten aller Art aufmerksam.
Johann Peper.

Die Schuh- und Stiefelhandlung

von

J. G. GEHRELS

empfangt und empfiehlt sämtliche Herbst- und Winter Artikel, als doppelsohlige Herren-, Damen- und Kinderstiefel, sowie Filzschuhe in großer Auswahl und billiger Preisstellung.

Durch größere Sendungen wurde mein Lager von

➔ Ofen und Kochmaschinen ➔

completirt. Vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, dieselben zu billigen Preisen abzugeben und halte ich sie bei Bedarf bestens empfohlen.

Bismarckstraße 59.

Eduard Buß.

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffnete am hiesigen Plage, Börsenstraße 32, ein

Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft

und halte mich bestens empfohlen, reelle Bedienung versprechend.

Elßaß, den 24. September 1880.

L. Euling.

Vom 1. October an beabsichtige ich, Kindern Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten zu erteilen.

Mathilde Schumacher,
Elßaß, Marktstraße 15, 1 Tr.

Neue

Emder Boll-Häringe,

3 Stück 25 Pf., sind soeben eingetroffen bei

J. Tholen.

Bücklinge

empfehlen Ludwig Janssen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Schieß-Verein.

Heute, Sonntag, den 26. dts. Monats, Nachmittags 3 Uhr:

Großes

Entenschiessen.

Die Schießcommission.

Kranken-

Unterstützungs-Kasse Belfort.

General-Versammlung

Sonntag, den 3. October 1880, Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Herrn Restaurateurs Schulz „zur Arche“ in Belfort.

Tagesordnung:

Ergänzung des Vorstandes.

Abrechnung.

Berschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 26. Sept.:

Grosser Ball,

wozu freundlich einladet

R. Remmers.

Belfort.

Belfort.

Zur Arche.

Heute Sonntag,

großer öffentlicher Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Schulz.

Belfort.

Wwe. Winter's Restauration

empfehlen stets warme u. kalte Speisen, gute Getränke bei soliden Preisen.

Stahl's Restauration.

Empfehle:

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Sehr schönes Billard

pro Stunde 50 Pf.

Empfehle mein separates

Klubzimmer

für kleine geschlossene Gesellschaften, es für sich neu zu bildende Vereine; z. B. wäre für einen sich zu constituirenden Gesangverein schon eine große Auswahl vierstimmiger Lieder vorhanden, welche von der früheren Wilhelmshaven. Liedertafel käuflich erworben. Ergebenst!

J. B. Egberts.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Janssen.

Schuyman Carl Keimling.

Wilhelmshaven. Berlin.



Es braust ein Ruf wie Donnerhall, Ihn lauschet man hier überall: Zum Goulasch — zur gebrat'nen Wurst! Wer hat nicht Hunger, wer nicht Durst? Lieb Publika, magst ruhig sein: Dein Ringius sorgt für Alles fein! Im „Wintergarten“ ist's famos — Auch heut ist wieder dort was los! Fein spielt die tücht'ge Hauscapell' — Drum macht Euch auf die Strümpfe schnell. Wer Durst mitbringt, mag ruhig ruhig sein. Das Bierchen ist ganz „extrafein“!